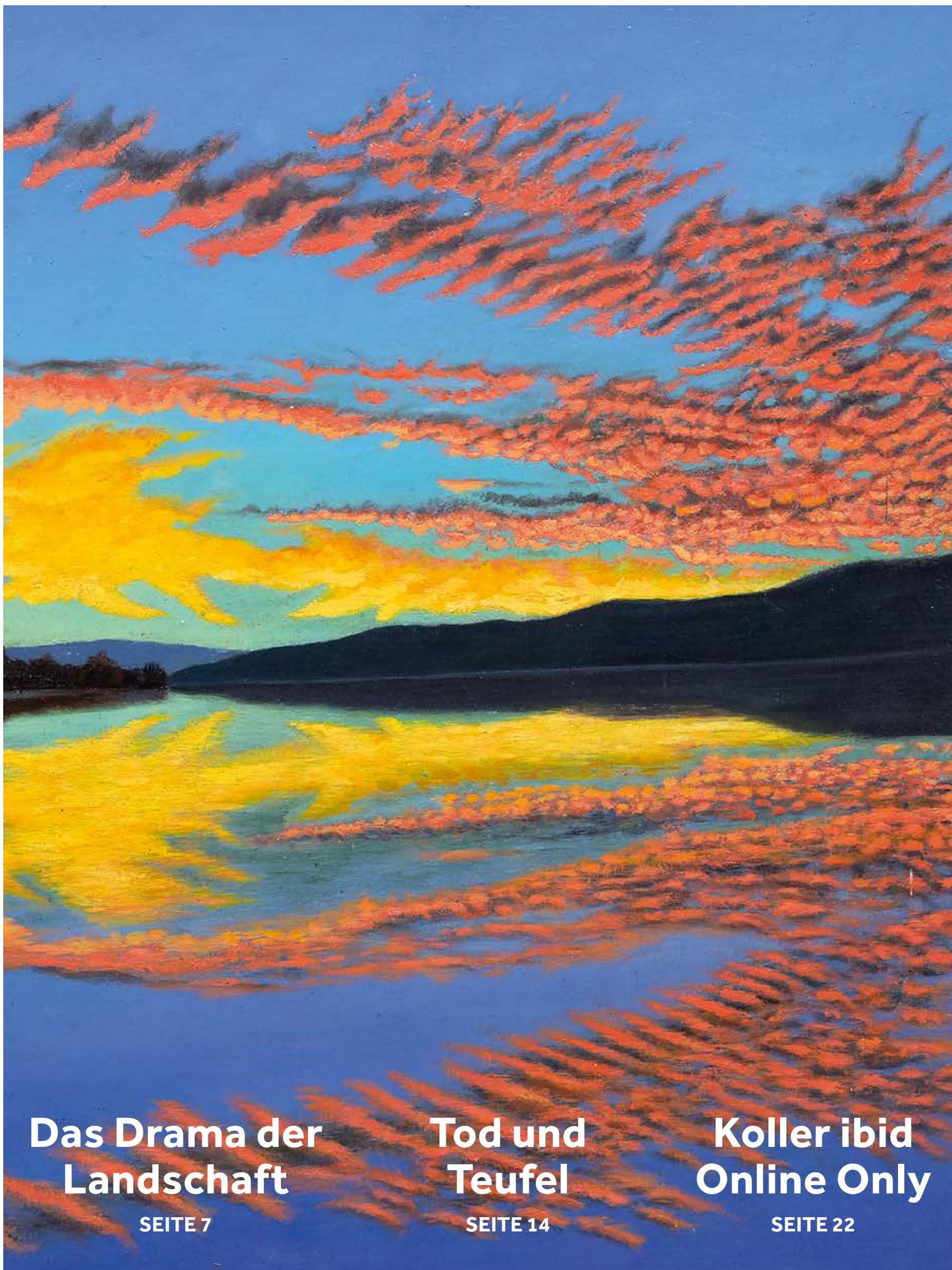


KOLLERview.



**Das Drama der
Landschaft**

SEITE 7

**Tod und
Teufel**

SEITE 14

**Koller ibid
Online Only**

SEITE 22

Liebe Kundinnen und Kunden, liebe Leserinnen und Leser

Die Digitalisierung hat sich zu einer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Revolution entwickelt, wie sie die Menschheit in ihrer Geschichte nur selten erlebt hat. Und sie dauert an. Mit unseren neuen «online only»-Auktionen, die wir unter dem Label «ibid» ab November 2018 durchführen, wollen auch wir diesen zeitgemässen Weg beschreiten und diejenigen Versteigerungen, die wir bisher unter dem Namen «Koller West» durchgeführt haben, ins Internet transferieren. Das Angebot unserer diversen ibid-Auktionen im November und Dezember umfasst Versteigerungen in den Bereichen Vintage (mit Taschen und Accessoires von Hermès über Chanel bis Louis Vuitton), Design (Objekte u. a. von Eileen Gray, Le Corbusier oder der Mailänder Firma Danese), Silber, Wein, Gemälde, Graphik und Asiatika. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 22. Wir freuen uns, wenn Sie ab dem 26. November in unsere neuen ibid-Kataloge schauen. Vielleicht finden auch Sie etwas, für das Sie sich per Klick engagieren möchten.

Bedeutende Kunstwerke, wertvolle Juwelen oder seltene asiatische Skulpturen werden wir weiterhin in unseren klassisch durchgeführten Saalauktionen versteigern. Besonders glücklich macht es mich, zwei der berühmten und kaum mehr auf dem Markt anzutreffenden Sonnenuntergänge von Félix Vallotton und Adolf Dietrich am 7. Dezember in ein und derselben Auktion anbieten zu dürfen (Seite 7). Mit Rudolf Koella konnten wir einen der wichtigsten Kenner der Werke Vallottons und Dietrichs gewinnen, der Sie anlässlich unserer Ausstellungseröffnung am 27. November im Rahmen eines Vortrags in die Kunst dieser beiden Ausnahmekünstler des 20. Jahrhunderts einführen wird. Melden Sie sich bitte frühzeitig an, die Platzzahl ist beschränkt.

Und schliesslich möchten wir Ihre Aufmerksamkeit in der vorliegenden 2. Ausgabe unseres KOLLERview auch auf die vielen Kunstwerke und Objekte vergangener Jahrhunderte richten, die wir 2018 ebenfalls versteigern durften (ab Seite 14). Im März 2019 werden wir wieder Auktionen mit Alter Kunst durchführen. Wir würden uns ganz besonders freuen, wenn auch Sie sich mit Ihren Einlieferungen daran beteiligen.

Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame Lektüre und freue mich, Sie bald in unseren Räumen oder auf unserer Webseite begrüssen zu dürfen.

Ihr Cyril Koller

OURview. S. 2

Editorial

PREview. S. 3–13

Vorschau Dezember-Auktionen

REview. S. 14–21

Rückblick Auktionen 2018

NEWview. S. 22

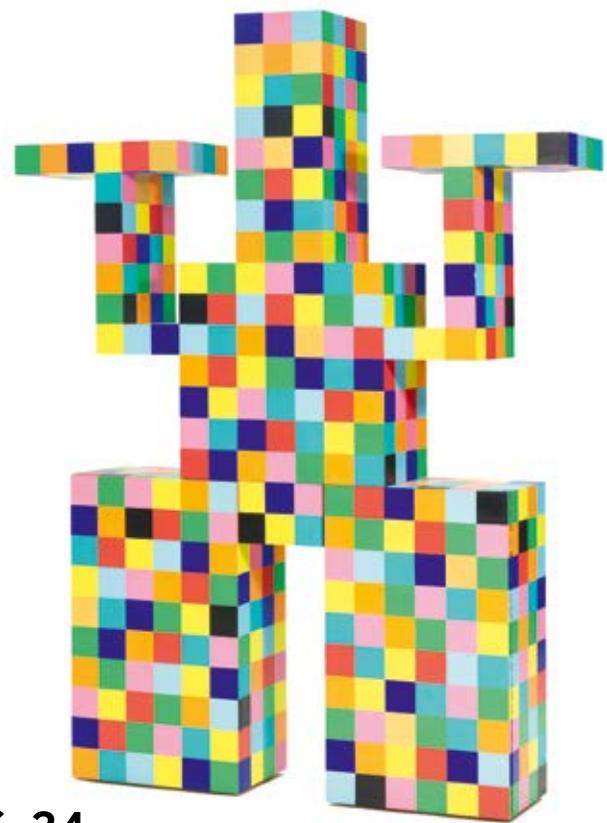
Neu: Koller ibid online only

OVERview. S. 23

Kontakte

CALENDARview. S. 24

Termine



1

Impressum:
Texte: Dr. Tilo Richter

Layout: Laura Koller
Fotos: Koller Auktionen AG

KOLLERview erscheint viermal jährlich, die nächste Ausgabe folgt im März 2019.

Alle hier genannten Auktionsergebnisse verstehen sich inklusive Aufgeld.
1 CHF = 0.87 € / 1 CHF = 1.00 US-Dollar (Stand 22. Oktober 2018)



© Estate of Roy Lichtenstein / 2018, ProLitteris, Zürich

2

Kosmos hinter Schwarz

Vorschau auf die Auktionen **Moderne Grafik und Zeitgenössische Kunst vom 7. und 8. Dezember 2018**

Ende 2018 feiert der Maler und Grafiker Pierre Soulages, einer der Hauptvertreter der französischen Gegenwartskunst, seinen 99. Geburtstag. Gemeinsam mit dem Deutschen Hans Hartung (1904–1989) und dem Russen Serge Poliakoff (1900–1969) beeinflusst

te er massgeblich eine ganze Generation abstrakter arbeitender Künstler. Soulages' frühem Interesse für prähistorische und romanische Kunst folgte eine intensive Auseinandersetzung mit dem Schaffen von Rembrandt und Courbet, Cézanne und Picasso. Mit seinen Freunden Hartung und Francis Picabia beschickte er im Jahr 1947 den Salon des Surindépendants, ein Jahr später gehen seine Werke mit der Ausstellung «Französische Abstrakte Malerei» auf Tournee. Seither wird sein Werk nicht nur weltweit ausgestellt, sondern zudem vielfach international ausgezeichnet.

In den Auktionen vom 8. Dezember kommt auch das 1973 entstandene Acrylgemälde «KASS-II» des aus Ungarn stammenden, durch Laszlo Moholy-Nagy unterrichteten Victor Vasarely (1906–1997) zum Aufruf, das alle Merkmale der von ihm mitgegründeten Op-Art aufweist und mit seinen räumlich erscheinenden geometrischen Strukturen die Zweidimensionalität visuell hinter sich lässt und das Sehen des Betrachters auf die Probe stellt.

Der Deutsche Luitpold Domberger gilt als Pionier und Entwickler, sein Sohn Michael Domberger als

Weiterentwickler und Förderer der Siebdrucktechnik und der auf diese Weise hergestellten künstlerischen Original-Druckwerke. In der «Edition Domberger» verwirklichen sich bis heute ungezählte Künstlerinnen und Künstler. Aus der bedeutenden Sammlung Domberger stammt eine ganze Reihe von druckgrafischen Arbeiten des 20. Jahrhunderts, darunter Werke der ehemaligen Bauhäuslerin Anni Albers (1899–1994) und der US-amerikanischen Minimalisten Sol LeWitt (1928–2007) und Robert Mangold (*1937).



© 2018, ProLitteris, Zürich

3



4

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

POSTWAR & CONTEMPORARY UND GRAFIK & MULTIPLES

Silke Stahlschmidt
stahlschmidt@kollerauktionen.ch

ONLINE-KATALOGE
www.kollerauktionen.ch

1 Alessandro Guerriero. Schrank. Unikat für Alchimia. Schichtholz, polychrom bemalt. Schätzung: CHF 35 000 / 55 000 (Auktion Design, 6.12.2018)

2 Roy Lichtenstein. Crying Girl. 1963. Farboffset. 43,2 × 58,4 cm. Signiert. Schätzung: CHF 20 000 / 30 000

3 Pierre Soulages. Ohne Titel. 1973. Gouache auf Papier auf Leinwand. Signiert. 75 × 54,5 cm. Schätzung: CHF 80 000 / 140 000

4 Marcia Hafif. Ohne Titel. 1963. Acryl auf Leinwand. Signiert. 140 × 140 cm. Schätzung: CHF 8 000 / 12 000



© Nolde Stiftung Seebüll

1

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

IMPRESSIONISMUS & KLASSISCHE MODERNE

Fabio Sidler
sidler@kollerauktionen.ch

Jara Koller
jara.koller@kollerauktionen.ch

GRAFIK & MULTIPLES

Silke Stahlschmidt
stahlschmidt@kollerauktionen.ch

ONLINE-KATALOGE
www.kollerauktionen.ch

- 1 Emil Nolde. Doppelbild (Sie seltsames Licht). 1918. Öl auf Leinwand. 60,6 × 56,2 cm. Schätzung: CHF 600 000 / 900 000
- 2 Otto Dix. Wintertag in Randegg. 1933. Mischtechnik auf Holz. 60 × 80 cm. Schätzung: CHF 70 000 / 100 000
- 3 Christian Schad. Angelika Herrschmann. 1947. Öl auf mit Leinen gefasster Holzfaserplatte. 41 × 34 cm. Schätzung: CHF 25 000 / 35 000
- 4 Pablo Picasso. Hibou. 1968. Vase. Keramik mit Bemalung. 59/500. H 30 cm. Schätzung: CHF 8 000 / 12 000



© 2018, ProLitteris, Zürich

2

Lebenswege in Zeiten der Verfemung

Vorschau auf die Auktion Impressionismus und Klassische Moderne vom 7. Dezember 2018



© Christian Schad Stiftung Aschaffenburg / 2018, ProLitteris, Zürich

3

Landschaftsdarstellungen von Otto Dix (1891–1969) aus der Zeit nach 1933 verweisen auf Jahre der inneren Emigration nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten in Deutschland. Dix, der als einer der ersten Kunstprofessoren an der Kunstakademie in Dresden entlassen wurde, musste miterleben, wie die Nazis 260 seiner Werke systematisch aus deutschen Museen entfernten und 1937 in der berühmt-berüchtigten Münchner Propaganda-Ausstellung «Entartete Kunst» zeigten. Der Künstler, der sich selbst als Erfinder der Neuen Sachlichkeit betrachtete und dessen Werk in den Jahren der Weimarer Republik geprägt war von beissend gesellschaftskritischen Darstel-

lungen, zog sich daraufhin auf Schloss Randegg in Süddeutschland zurück. Dort widmete er sich, durch die politischen Verhältnisse bedingt, vorwiegend der Landschaftsmalerei: «Ich bin verbannt worden in die Landschaft. [...] Ich flüchtete hinaus in die Landschaft, malte und malte.», konstatierte er.

Das in lasierender Mischtechnik gearbeitete Bild «Wintertag in Randegg» (Abb. 2) aus dem Jahr 1933, das im Dezember zum Aufruf kommt, steht exemplarisch für diese Schaffensphase. Mit der an Altmeister erinnernden Malweise betont Dix das Atmosphärische der süddeutschen Landschaft in der Nähe von Bodensee und Hochrhein. Inspiriert wird er dabei von den Malern der Donaueschule, den Romantikern wie Caspar David Friedrich sowie unverkennbar von der Landschaftsauffassung und Technik Peter Breughels d. Ä. Zugleich zeigt die Wahl des stillen Motivs seine erzwungene Abkehr vom Leben in der Grossstadt und inmitten der Gesellschaft, die sich damals so grundlegend gewandelt hatte.

Dix' Zeitgenosse und Landsmann Emil Nolde – eigentlich Hans Emil Hansen (1867–1956), der sich 1902 nach seinem nord-schleswigschen (seit 1920 dänischen) Geburtsort Nolde umbenannte – gilt als grosser Aquarellist des 20. Jahrhunderts. Im Jahr 1937 erlebte der bedeutende Expressionist zu seiner eigenen Überraschung und Enttäuschung die Diffamierung seiner Werke durch die Nationalsozialisten. Im Gesamtwerk Noldes nehmen Bildnisse nicht nur grossen Raum ein, in ihnen spiegelt sich zugleich das besondere Interesse des Künstlers an der mensch-

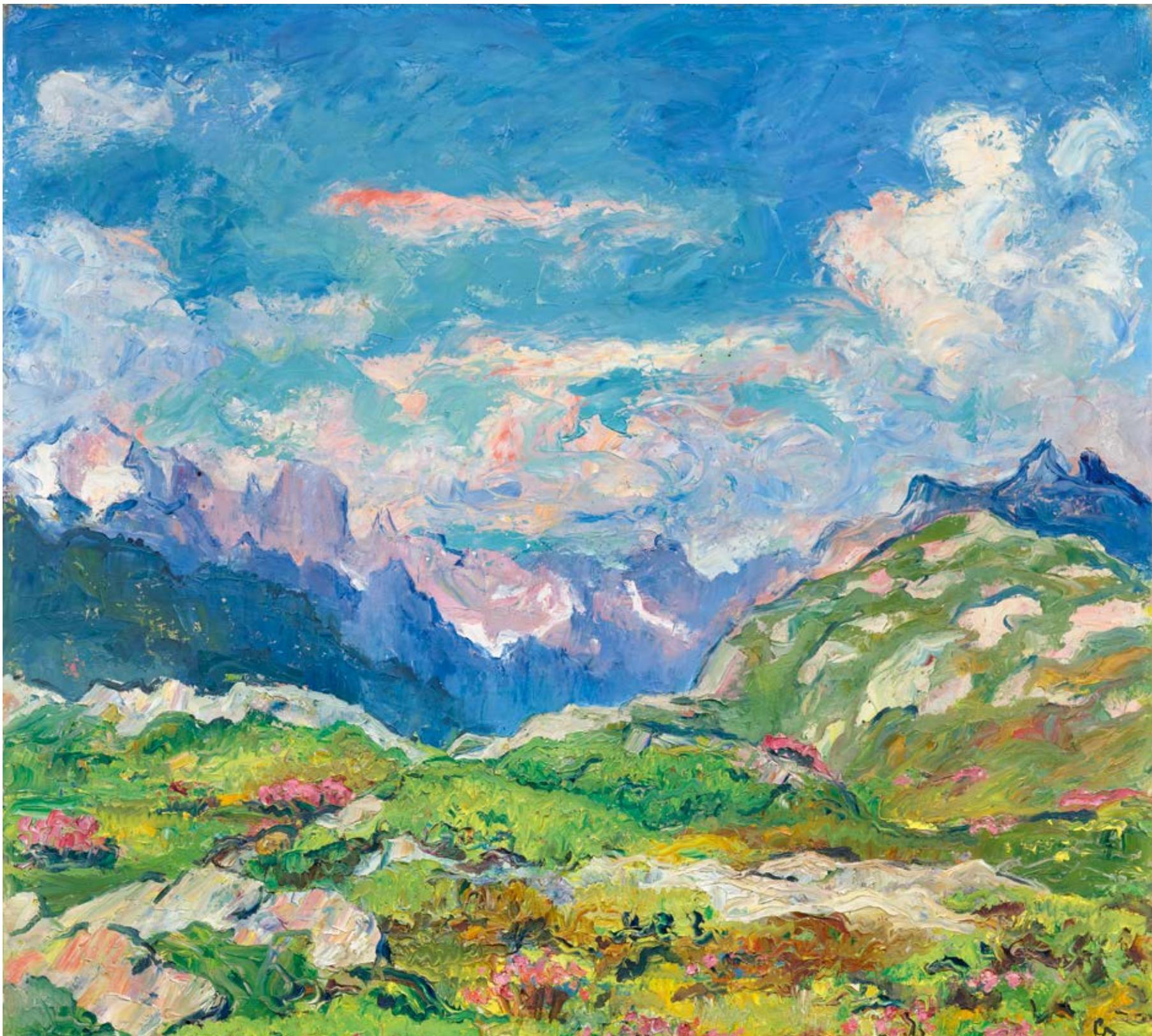
lichen Seele. Denn Nolde ist kein Porträtist im eigentlichen Sinn, sondern vielmehr auf der Suche nach dem psychologischen Abbild seiner Gegenüber, oft waren es Freunde und nahe Verwandte. Beispielhaft dafür ist das im Dezember angebotene «Doppelbild (Sie seltsames Licht)», das 1918 entstand. Die Wesenseigenschaften der dargestellten Personen führten ihn zu einer freien, allgemeingültigen Darstellung in kräftigen Farben und markanten Formen. «Die Zweifelt hatte in meinen Bildern und auch in der Graphik einen weiten Platz erhalten. Mit- oder gegeneinander: Mann und Weib, Lust und Leid, Gottheit und Teufel. Auch die Farben wurden einander entgegengestellt: kalt und warm, hell und dunkel, matt und stark.», schrieb der Künstler 1948.



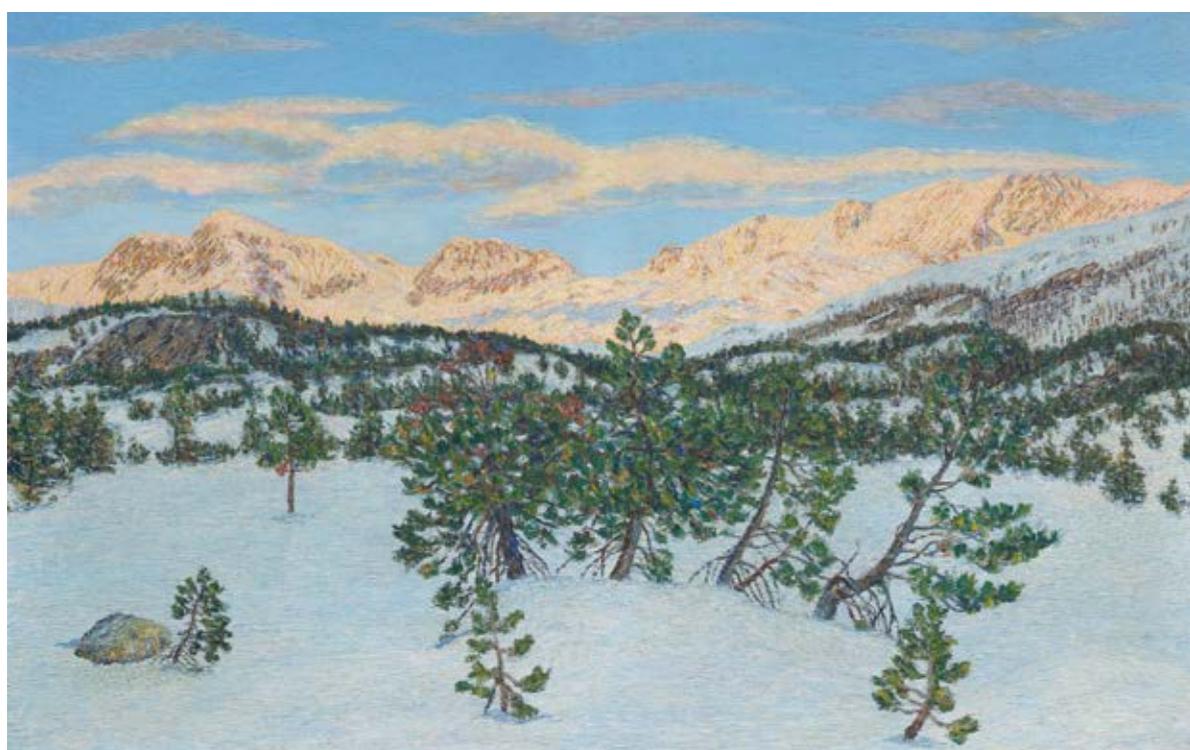
© Succession Picasso / 2018, ProLitteris, Zürich

4

5



1



2

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

SCHWEIZER KUNST

Cyrl Koller
 koller@kollerauktionen.ch
 Laura Koller
 lkoller@kollerauktionen.ch

ONLINE-KATALOGE
www.kollerauktionen.ch

- | | |
|--|---|
| <p>1 Giovanni Giacometti. Berglandschaft. 1931.
 Öl auf Leinwand. 75,5 × 80 cm.
 Schätzung: CHF 120 000 / 180 000</p> <p>2 Gottardo Segantini. Sera l'inverno. 1919.
 Öl auf Leinwand. 105 × 152 cm.
 Schätzung: CHF 120 000 / 180 000</p> | <p>3 Adolf Dietrich. Abendstimmung am Untersee. 1926.
 Öl auf Karton. 32,7 × 42,9 cm.
 Schätzung: CHF 200 000 / 300 000</p> <p>4 Félix Vallotton. Coucher de soleil jaune et vert. 1911. Öl auf Leinwand. 54 × 81 cm.
 Schätzung: CHF 700 000 / 1 200 000</p> |
|--|---|



© 2018, ProLitteris, Zürich

3

Das Drama der Landschaft

Vorschau auf die Auktion Schweizer Kunst am 7. Dezember 2018

Das lang tradierte Genre des Landschaftsbildes erlebte fortwährende Wandlungen. Naturalistische Darstellungen mit geografisch bestimmbar Motiven, die sich in Europa seit dem 15. Jahrhundert etabliert hatten, erfuhren in der Folge verschiedene Verzweigungen durch idealisierte Sujets, symbolisch aufgeladene Bildfindungen oder Motive, in denen das Atmosphärische den eigentlichen Bildinhalt lieferte und menschliche Empfindungen subtil spiegelte. Landschaftsmalerei vor allem des ausgehenden 19. Jahrhunderts machte sich frei von optischer und formaler Naturtreue. Die Schule von Barbizon mit ihrer *Paysage*

intime oder die Impressionisten entdeckten die Landschaft völlig neu und massen dem Farbspektrum und analytischen Maltechniken innovative grundsätzlich andere Bedeutung zu. Mit den expressionistischen Strömungen des beginnenden 20. Jahrhunderts erhielten diese Tendenzen einen weiteren Schub, der zur nächsten Metamorphose der Landschaftsmalerei führte.

Adolf Dietrichs eindrückliches Seemotiv aus der Dezember-Auktion Schweizer Kunst (Abb. 3) weist verblüffende Parallelen zu Landschaftsbildern des

Schweizer Künstlers Félix Vallotton (1865–1925) auf, obwohl Dietrich Vallottons Werk nicht vertraut war. Erstaunlich ist, dass beide unabhängig voneinander zu ganz ähnlichen Bildfindungen gelangten. Wie Vallotton war Dietrich auf der Suche nach einer farblichen und motivischen Übersteigerung der abgebildeten Landschaft. Für beide stand weniger die realistische Wiedergabe im Zentrum, als eine symbolisch aufgeladene Darstellung, die in ihrer Rätselhaftigkeit mitunter an Traumsequenzen erinnern und in der Bezüge zur *Pittura Metafisica* unverkennbar sind.

Darstellungen des Untersees im Abendlicht waren für Adolf Dietrich (1877–1957) besonders in der Mitte der 1920er- und zu Beginn der 1930er-Jahre ein bevorzugtes Bildsujet. Zwei beinahe gleichgrosse horizontale Bildfelder füllt Dietrich im Jahr 1926 mit dem Landschaftsmotiv und seiner gespenstisch exakten Spiegelung im nur leicht bewegten Seewasser. In seiner Statik wirkt das Motiv irritierend auf den Betrachter, symbolisiert doch das schwindende Licht der bereits untergegangenen Sonne den Wechsel vom Tag in die Nacht – der aber hier durch das fixierende künstlerische Motiv nie vollzogen wird. Die Zeit scheint angehalten. Hier geht es nicht um einen bestimmten Ort (in diesem Fall ein Teil des Bodensees), sondern um eine besondere Stimmung, die wiedergegeben werden soll. Dietrichs Landschaftsgemälden gingen bereits in frühen Jahren zahlreiche Pastellstudien voraus, welche die vielfältigen Lichtstimmungen des Bodensees einfingen. Expressivität und Farbigkeit der Pastelle steigern sich in den Ölbildern, was diesen zu noch mehr Dramatik und Imaginationskraft verhilft.



4



1

Lebendige Bronzen

Vorschau auf die Auktion Art Nouveau & Art Déco vom 6. Dezember 2018

Faszinierende Tierdarstellungen waren das Markenzeichen des italienischen Bildhauers Rembrandt Bugatti (1884–1916). Der Familienname Bugatti wurde weltberühmt durch die noble Automobilmarke, die der ältere Bruder Ettore etablierte. Nicht zufällig legten die Eltern auf Anraten des als Patenonkel eingesetzten Bildhauers Ercole Rosa dem Neugeborenen Jungen mit dem Namen «Rembrandt» das Künstlerische in die Wiege. In der Familie und im Freundeskreis der Bugattis fanden sich zahlreiche Künstler. Bereits der Grossvater war als Bildhauer tätig, der Vater verdiente als Möbelgestalter sein Geld; Rembrandts Onkel war kein Geringerer als der Maler Giovanni Segantini und zu den Freunden des Hauses zählte der Komponist Giacomo Pucini.

Zum Bronzeguss kam der Autodidakt Rembrandt Bugatti durch die von Paul Troubetzkoy vermittelte Bekanntschaft mit dem Pariser Galeristen und Bronzegiesser Adrien-Aurélien Hébrard. Deren Expertise vertrauten bereits Edgar Degas und Auguste Rodin.



© 2018, ProLitteris, Zürich

2

Bugatti – tierliebend und bereits in jungen Jahren künstlerisch hochtalentiert sowie mit Ausstellungen und Verkäufen erfolgreich – widmete sich in den Zoologischen Gärten von Paris und später Antwerpen obsessiv dem Studium der Tierwelt. Die dort gehaltenen exotischen Wildtiere zogen Bugatti besonders an, worauf Plastiken von Elefanten, Pavianen, Kamelen, Ameisenbären, Yaks oder Kängurus und vor allem von unzähligen Raubkatzen entstanden. Der hier gezeigte, 1912 entstandene Flamingo aus der Dezember-Auktion Art Nouveau und Art Déco (Abb. 4) ist eines von rund 300 Objekten, die Bugatti zum Metier der Tierplastik beitrug, das sich in den Jahren um 1900 grosser Beliebtheit erfreute. So genannte «Animaliers» schufen Tierdarstellungen in allen denkbaren Ausformungen, Materialien und Grössen. Diese fanden nicht nur den Weg in die grossbürgerlichen Salons, sondern auch in die privaten wie öffentlichen Kunstsammlungen jener Zeit.

Anders als andere Künstler, die sich ihren Motiven vorwiegend über Handskizzen näherten, arbeitete Bugatti unmittelbar vor Ort und schuf seine plastischen Tonmodelle *plein air* in den Zoos, teilweise sogar in den Gehegen selbst. Bugattis künstlerisches Talent zeigt sich in realitätsnahen, dabei aber immer auch einführenden und individuellen Darstellungen. Bei vielen seiner Plastiken erkennt man noch die Fingerabdrücke auf den Oberflächen – «als habe er eine flüchtige Bewegung des Tieres mit beiden Händen einfangen wollen». Die nervöse Energie jener Epoche am Vorabend des Ersten Weltkriegs scheint unter den Fellen, Federn und Häuten der Tiere verborgen zu sein.

Rembrandt Bugattis zu Lebzeiten gefeiertes Werk geriet nach seinem frühen Freitod weitgehend in Vergessenheit. Nach einer bescheidenen, 1983 im

Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe gezeigten Schau, korrigierte vor allem eine umfassende Retrospektive in der Alten Nationalgalerie Berlin im Jahr 2014 diese Entwicklung. Sie zeigte Bugatti als ebenso virtuos als empathischen Bildschöpfer in der Tradition des 19. Jahrhunderts, dem es gelang, neben den grossen Erneuern der Form eine ganz eigene Spur in der europäischen Kunstgeschichte zu hinterlassen.



3



- 1 Erwin Blumenfeld. Hat Fashion, Dior, New York, 1946. Silbergelatine-Abzug. Vintage. 33 × 26,7 cm. Schätzung: CHF 20 000 / 30 000 (Auktion Photographie, 4.12.18)
- 2 Edouard Marcel Sandoz. Groupe de chèvres. 1937. Bronze braun patiniert. H 42 cm. Schätzung: CHF 45 000 / 60 000
- 3 Tiffany Studios N.Y. «Twelve-light-lily» Stehlampe, um 1910. Bronze vergoldet und Favrile-Glas. H 141 cm. Schätzung: CHF 30 000 / 40 000
- 4 Rembrandt Bugatti. Le flamant en marche, um 1912. Bronze schwarz patiniert. H 33,5 cm. Schätzung: CHF 70 000 / 100 000

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

ART NOUVEAU & ART DÉCO

Jean-Pierre Dalla Vedova
dallavedova@kollerauktionen.ch

PHOTOGRAPHIE

Gabriel Müller
mueller@kollerauktionen.ch

ONLINE-KATALOGE

www.kollerauktionen.ch



1

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

ARMBAND- & TASCHENUHREN

Uwe Vischer
vischer@kollerauktionen.ch

SCHMUCK & JUWELEN

Carla Süssli
suessli@kollerauktionen.ch

ONLINE-KATALOGE

www.kollerauktionen.ch

- 1 Neuwertiger, limitierter Patek Philippe Jubiläums-Chronograph. 2015. Gelbgold 750. Ref. 5975 J. Schätzung: CHF 40 000 / 60 000
- 2 Naturperlen-Diamant-Ohrhänger. Weissgold 750, 25g. Totalgewicht der Diamanten ca. 2.20 ct. Schätzung: CHF 80 000 / 120 000
- 3 Naturperlen-Diamant-Brosche. Um 1900. Silber und Roségold. Schätzung: CHF 30 000 / 50 000
- 4 Smaragd-Fancy-Diamant-Corsage-Brosche. Um 1950. Weissgold 750. Besetzt mit einem kolumbianischen Smaragd-Tropfen von ca. 59.00 ct. Schätzung: CHF 120 000 / 180 000
- 5 Smaragd-Diamant-Ring. Um 1950. Platin und Weissgold. Besetzt mit einem feinen oktagonalen Smaragd aus Kolumbien von ca. 15.30 ct. Schätzung: CHF 25 000 / 35 000
- 6 Harry Winston. Diamant-Bracelet, Platin 950. Besetzt mit 10 Diamant-Tropfen, 30 Diamant-Navetten und 220 Brillanten von insgesamt ca. 38.00 ct. Schätzung: CHF 80 000 / 120 000

2



4



3



5



6



Cartier, Bulgari und Patek Philippe

Vorschau auf die Auktionen Taschen- & Armbanduhren sowie Schmuck & Juwelen vom 5. Dezember

In der Auktion vom 5. Dezember erwartet Sie traditionell ein erlesenes, über 400 Objekte umfassendes Angebot, aus zahlreichen Diamant- und Farbedelstein-Preziosen, das sowohl High Jewellery von Chopard, Harry Winston, Bulgari und Cartier als auch Kreationen von Van Cleef & Arpels, Boucheron, Lalaounis, Vourakis oder Buccellati

umfasst. Zu den herausragenden Objekten gehören ein paar Ohrhänger mit zwei grossen, tropfenförmigen Naturperlen, sowie eine aus italienischem Adelsbesitz stammende Naturperlen-Brosche der Familie Marquise Bevilacqua Ariosti (Abb. 3). Ebenfalls bemerkenswert sind eine sehr dekorative Diamant-Brosche mit einem tropfenförmigen,

pinkish-orangen Fancy-Diamanten von 6,93 carat und einem kolumbianischen Smaragd von ca. 59 carat als Abschluss-Pendentif (Abb.4), sowie ein interessanter, sammelwürdiger Diamant Oktaeder, der durch seinen seltenen Asterismus-Effekt besticht.



1



2

Masken-Zauber

Vorschau auf die Asiatika-Auktionen vom 3. und 4. Dezember 2018

Ritualmasken spielen bei religiösen Festen in der südwestindischen Küstenregion Tulunadu bis heute eine zentrale Rolle. Aufwändig gefertigte Bronzen repräsentieren dabei nicht die populären hinduistischen Gottheiten wie Shiva oder Vishnu, sondern lokale Götter und Heroen wie Daiva und Bhuta. In theatralischen Tänzen erwecken professionelle Tänzer die verehrten Götter zum Leben. In den tranceartigen Performances der Pambada ergreifen die Gottheiten Besitz von den Tanzenden, die dann – ausgestattet mit übermenschlichen Fähigkeiten – Opfer und Wünsche annehmen, Konflikte lösen, Recht sprechen oder Kranke heilen. Neben den geweihten Masken prägen opulent ausgestattete Kostüme und teils meterhohe majestätische Aufbauten das Ritual. Hinter den expressiven Maskentänzen verbergen sich faszinierende Mythen der geografisch kleinen Region der Tulu-Kultur, die in musikalisch begleiteten Liedern

während der Feste besungen werden. Sie werden an den tradierten Feiern mündlich von einer Generation an die nächste weitergegeben. Diese aufwändigen religiösen Anlässe prägen den Jahreslauf, in dem die Ritualmasken regelmässig zu ihren Auftritten kommen. Die in der Dezember-Auktion zum Aufruf kommende Panjurli-Maske aus dem 18./19. Jahrhundert zeigt den stilisierten Kopf eines Ebers (Abb. 1), während Pilichandi-Bronzen immer die Züge eines Tigergesichts tragen (Abb. 2).

Eine sehr viel introvertierte Art der Götterverehrung wird durch eine tibetische Vajradhara-Figur aus dem 16. Jahrhundert repräsentiert (Abb. 5): Auf einem doppelten Lotusthron sitzend, zeigt sich der reich geschmückte, transzendente «Urbuddha» (Adhibuddha) in der Haltung des Lehrenden mit vor der Brust sich berührenden Händen. Neben den Schultern tragen zwei Lotusblüten Vajra und Ghanta, die Attribute der Gottheit. Vajradhara gilt in der tibetisch-buddhistischen Kosmologie als höchste Essenz aller Buddhas, sein Name bedeutet «Herrscher der Vajra-Wesen». Solche Figuren wurden sowohl für Tempel wie auch für den privaten Gebrauch geschaffen – als Figuren der Verehrung sowie als Gegenüber für Meditationen.

Für zwei prächtige Aufsatzschränke (Abb. 4) hat sich überliefert, sie seien für den sechzehnten und letzten Ming-Kaiser Chongzhen (1611–1644) angefertigt worden. Dies behauptete zumindest der Verkäufer Xu Shoushao, der sie 1923 dem New Yorker Bankier und Sammler Henry H. Wehrhane in Beijing anbot. Des Verkäufers Grossvater Xu Tong (1819–1900) habe sie von Kaiser Guangxu (1871–1908) erhalten, dessen Tutor er eine Zeit lang war. Diese Geschichte erfahren wir durch eine von J.C. Fitzhugh 1923 ins Englische übertragene Notiz, die dem Käufer

Wehrhane mitgegeben worden war. Tatsächlich verarmten nach dem Sturz der Qing-Dynastie im Jahr 1911 zahlreiche adelige und Beamtenfamilien und veräusserten ihren wertvollen Besitz. Die Schränke sind jedenfalls von bester Qualität und typisch für die Lackwerkstätten von Yangzhou, die diesen Stil mit verschiedenfarbigen Steineinlagen, sogenannten «100-Schätze-Einlagen», in der späten Ming-Dynastie zur Meisterschaft brachten. Stücke dieser handwerklichen Güte gelangen nur äusserst selten auf den Markt.



3



4

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

ASIATICA

Regi Preiswerk
preiswerk@kollerauktionen.ch

ONLINE-KATALOGE

www.kollerauktionen.ch

- 1 Panjurli Bhuta-Maske. Indien, Karnataka, Tulunadu, 18./19. Jh. Bronze. H circa 27 cm. Schätzung: CHF 4 000 / 6 000
- 2 Grosse Pilichandi Bhuta-Maske. Indien, Karnataka, Tulunadu, 18./19. Jh. Bronze. H 38,5 cm. Schätzung: CHF 5 000 / 8 000

- 3 Manjushri auf seinem Löwen. China, 18. Jh. Blanc de Chine. H 22,2 cm. Schätzung: CHF 10 000 / 15 000
- 4 Paar Lackkabinette mit Steineinlagen. China, späte Ming-Dynastie, H 173 cm. Schätzung: CHF 120 000 / 180 000



5 Vajradhara. Tibet, 16. Jh. Feuervergoldete
Kupferlegierung. H 25 cm.
Schätzung: CHF 80 000 / 120 000



1

Tod und Teufel

Rückblick auf die Auktionen Alter Meister im Jahr 2018

Phantastische Darstellungen nehmen in der bildenden Kunst der beginnenden Neuzeit eine herausragende Rolle ein. Verschiedene bildkünstlerische Motivwelten befassen sich mit dem Übergang vom Diesseits ins Jenseits, der ungewissen Transition vom Leben zum Tod. Themen wie die «Versuchung des Heiligen Antonius» (Abb. 3), Darstellungen des Fegefeuers oder der das Weltenende ankündigenden Apokalyptischen Reiter (Abb. 2), Abbildungen des Jüngsten Gerichts aber auch Vanitas-Gemälde (Abb. 1) boten den Künstlern die Möglichkeit, über den etablierten Motiv- und Figurenkanon hinauszugehen und in neuartige Bildwelten vorzudringen. Symbolisch aufgeladen, fanden vor allem ab dem ausgehenden 15. Jahrhundert Tod und Teufel, das Böse und Verborgene und die Sünden als personifizierte Allegorien oder in Form phantastischer Mischwesen, Gnome und Monster Einzug in die Gemälde, Holzschnitte und bildplastischen Arbeiten. Solcherlei Szenen hoben die Allgegenwart des Todes in die Bildkunst und konfrontierten die Betrachtenden auf völlig neue Weise mit ihrer eigenen Vergänglichkeit.

Eine der zentralen Figuren in diesen Bilderzählungen ist der als Begründer des christlichen Mönchtums geltende Heilige Antonius oder Antonius der Grosse. Während seines langen Wüstenaufenthalts, so

berichten die Quellen, wurde er immer wieder von quälenden Visionen heimgesucht, die ihn von seinem asketischen Leben in der Einsiedelei abzubringen suchten. Demnach begegnete und widerstand Antonius dem Teufel in Gestalt eines Knaben und einer verführerischen Frau und musste darüber hinaus die körperlichen Qualen dämonischer Bestien über sich ergehen lassen. Die zahlreich überlieferten Darstellungen der Versuchung – von frühen Fresken aus dem 10. Jahrhundert und Buchmalereien über Gemälde von Hieronymus Bosch und Matthias Grünewald bis zu Arbeiten von Max Ernst – gehen auf schriftliche Überlieferungen, vor allem die *Vita Antonii* des Eua-grios von Antiochia, zurück. Auch in der Literatur fand Antonius' schweres Schicksal Widerhall, etwa im Werk von E. T. A. Hoffmann oder Gustave Flaubert. Sie belegen eindrucksvoll, wie innig Antonius als standhafter Mann Gottes (*theios aner*) verehrt wurde.

Die Bildende Kunst kennt eine ganze Reihe emblematischer Vanitas-Symbole, die auf die Vergänglichkeit alles Irdischen verweisen, die den Betrachter daran erinnern sollen, dass nicht er über Leben und Tod bestimmt: Der Totenschädel und leblose Schnecken-gehäuse, leere Gläser oder inszenierte Ruinen nehmen das Thema noch vergleichsweise eindimensional auf, während etwa der Spiegel oder der Papagei (als Sym-

bole der verwerflichen Eitelkeit), Masken (die für die Abwesenheit ihres Trägers stehen) oder Spielkarten (die stellvertretend die Hinwendung zum sinnlosen Zeitvertreib symbolisieren) komplexere Zusammenhänge abbilden. Im Kunstkontext blieb der Unterschied entscheidend, den man zwischen dem trügerischen Zeichen unmittelbarer Sinnlichkeit und dem zu deutenden indirekten religiösen Symbol machte.



2

FÜR EINLIEFERUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

GEMÄLDE ALTER MEISTER

Karoline Weser
weser@kollerauktionen.ch

ALTE GRAFIK

Franz Diegelmann
diegelmann@kollerauktionen.ch

1 Carstian Luyckx. Memento Mori Stillleben. Öl auf Leinwand. 73,5 × 92,5 cm.
Ergebnis: CHF 538 000

2 Albrecht Dürer. Die apokalyptischen Reiter. Um 1497/98. Holzschnitt. 39,6 × 28 cm.
Ergebnis: CHF 54 000

3 Hieronymus Bosch (Nachfolger um 1550). Versuchung des Hl. Antonius. Öl auf Holz. 45 × 57 cm. (Ausschnitt). Ergebnis: CHF 200 000





FÜR EINLIEFERUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

MÖBEL

Stephan Koller
skoller@kollerauktionen.ch

SILBER

Corinne Koller
ckoller@kollerauktionen.ch

PORZELLAN

Sabine Neumaier
neumaier@kollerauktionen.ch

1 Schiffspokal. Nürnberg Anfang 17. Jh. Meistermarke
Esaias zur Linden. H ca. 44 cm. 697 g.
Ergebnis: CHF 110 000.



2

Kunstwerke im Dialog

Rückblick auf die Auktionen Möbel, Silber und Porzellan

«Der wahre Sammler ist ein Künstler, im Quadrat. Er wählt Bilder und hängt sie an die Wand. Mit anderen Worten: Er malt sich eine Sammlung.» So urteilte der Konzeptkünstler und Dadaist Marcel Duchamp und beschrieb damit zugleich einen noch jungen Trend



3

heutiger Privatsammlungen. Die Geschichte des Sammelns kennt die eklektische Vielfalt fürstlicher Wunderkammern ebenso wie den Numismatiker, der nach Vollständigkeit seiner Kollektion strebt. Heutige Kunstkäuferinnen und Kunstkäufer entscheiden oft in einem ganz eigenen Modus und erwerben solche Stücke, die mit den bereits vorhandenen in einen Dialog treten, die eine eigene Geschichte in sich tragen und die Geschichten der Sammlung fortschreiben. Dabei sind Grenzüberschreitungen nicht verpönt, sondern geradezu gesucht: Epochen, Stile und Sparten begegnen sich und entfachen damit eine ganz subjektive Debatte. Klassizismus trifft Bauhaus, Barock begegnet Midcentury, Möbel suchen

Bilder, Edelmetalle finden ihr Pendant im Porzellan. Eine solche innere Osmose gelingt vor allem dann, wenn sich die Kunstwerke auf Augenhöhe begegnen. Der Sammler hebt die Objekte seiner Begierde aus dem Fluss der Zeit und auch aus ihrem Kontext; zugleich entsteht ein neuer Kontext, der dem Kunstwerk neue Entfaltung erlaubt. Die Objektfülle der Wunderkammer mag dabei Pate stehen, wichtiger als das Anhäufen von Kuriositäten und Preziosen sind aber die Authentizität der Objekte und ihre individuelle Eigenart. Jede Trouvaille darf für sich stehen, korrespondiert aber zugleich mit ihren Nachbarn. Bei der Gelegenheit entsteht auch ein niederschwelliger Zugang für andere – «Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen. Und jeder geht zufrieden aus dem Haus.»

In der Möbel-Auktion vom September kam eine ausladende, reich beschnitzte Konsole «à la coquille» zum Aufruf, die vor 300 Jahren in einer Pariser Meisterwerkstatt entstanden ist (Abb. 4). Das auffällige Möbel zeigt in exemplarischer Weise den Stil der Régence während des Übergangs vom für die Louis-XIV-Epoche typischen, stark architektonischen Aufbau mit geraden, monumentalen Formen zu den leichter wirkenden Schweifungen. Die Weiterentwicklung dieser Haltung läutete in den darauffolgenden Jahrzehnten den «style Louis XV» ein. Die Konsole ist damit ein beredtes Zeugnis der Formenevolution französischer Möbel vom

Barock zum Rokoko aus dem Umfeld des Hofes und des Hochadels am Beginn des 18. Jahrhunderts.

Prunkvergoldet wie die Konsole zeigt sich auch ein eindrücklicher Pokal in Form eines Segelschiffes (Abb. 1), der ebenfalls in neue Hände vermittelt werden konnte. Entstanden ist das dekorative Kunstobjekt ein Jahrhundert vor der Konsole, geschaffen hat es der Nürnberger Goldschmiedemeister Esaias zur Linden (von 1609 bis 1632 tätig). Zur Linden, der ursprünglich aus Zürich stammte und dort auch seine Lehre absolvierte, fertigte dieses aufwändig bis ins letzte maritime Detail ausgeformte Trinkgefäss vermutlich für einen Auftraggeber, der seinen Reichtum und gesellschaftlichen Rang über solche Preziosen nach aussen darzustellen wusste. Ein ebenfalls von zur Linden gestaltetes Trinkschiff zählte zur berühmten Sammlung Yves Saint Laurent. Und auch die grossen, auf kunsthandwerkliche Meisterstücke fokussierten Museen wie die Ermitage oder das Victoria and Albert Museum zählen zur Lindens prunkvolle Schiffs- und Traubenpokale zu ihren Kollektionen.

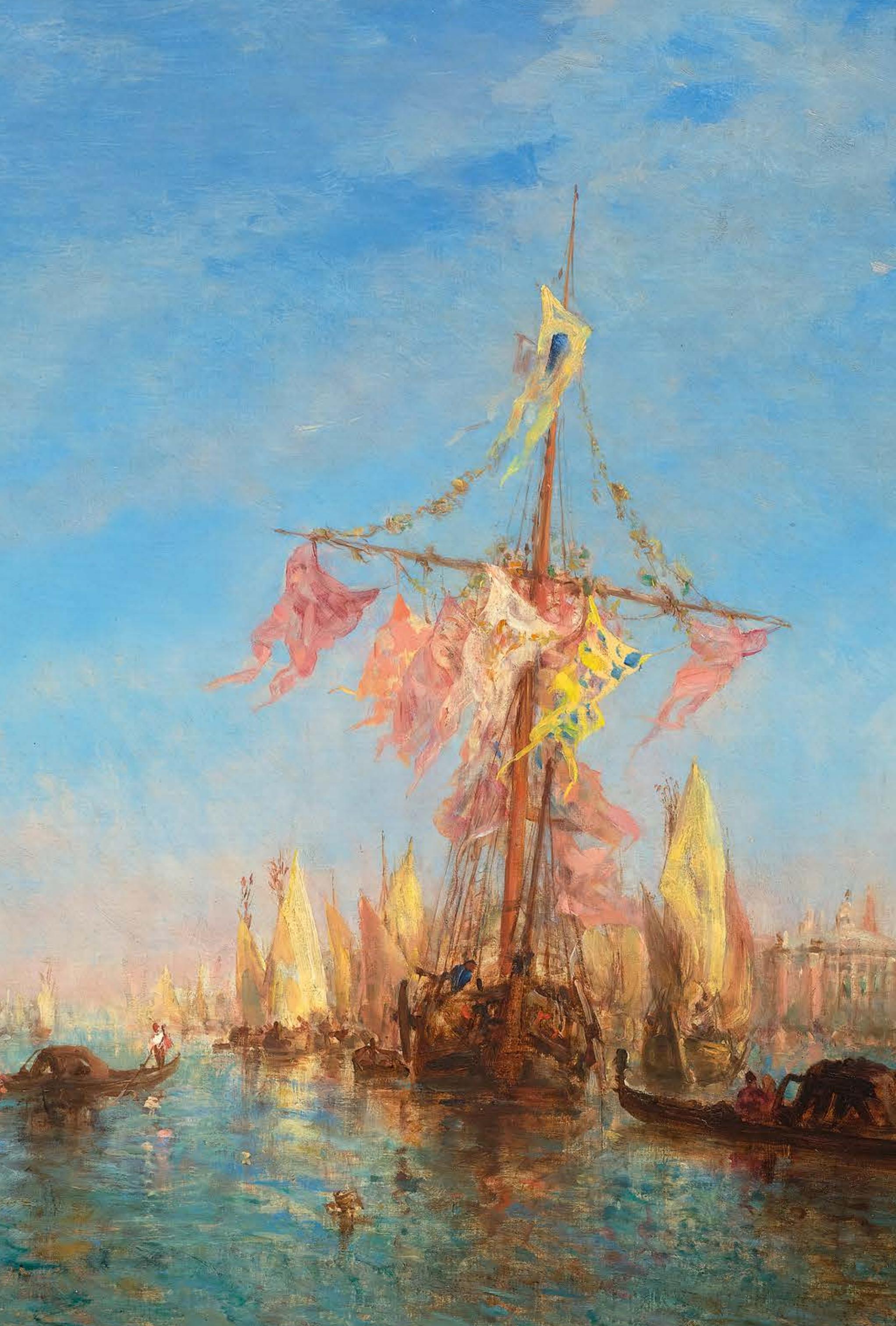


4

2 Jagdhorn / Olifant. Elfenbein. Portugal, wohl um 1480. L 40 cm. Ergebnis: CHF 95 000

3 Majolika «Ghirlanda di Frutta». Florenz, Werkstatt Della Robbiat, wohl 15./16. Jh. D 62 cm/41 cm/11 cm. Ergebnis: CHF 20 000

4 Grosse Konsole «à la coquille». Régence, aus einer Pariser Meisterwerkstatt, um 1710/20. Eiche durchbrochen sowie beschnitzt und vergoldet. Ergebnis: CHF 78 000





2

Das Säkulum der Umbrüche

Rückblick auf die Auktionen Gemälde des 19. Jahrhunderts im Jahr 2018



3

Künstlerische Epochen waren bis in die Zeit um 1800 vor allem eine Reihung sich abwechselnder Stile. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde diese evolutionäre Entwicklung zunehmend von einem Stilpluralismus abgelöst, bei dem gleichzeitig verschiedene künstlerische Haltungen nebeneinander um die Gunst des Publikums buhlten. Die Kunst jener Zeit trug Widersprüche in sich, zeigte sich – wie die Industrielle Revolution jener Jahrzehnte – schnelllebig und in vielerlei Gestalt, nicht selten auch disharmonisch. Bildende Kunst fächerte sich in verschiedene «Ismen» und Stile auf, die nicht mehr nur nacheinander, sondern parallel existierten: Vom Klassizismus und Biedermeier über die romantischen Strömungen bis zum Realismus und Naturalismus, Historismus und Impressionismus. An der Schwelle zum 20. Jahrhundert setzten Nachimpressionisten, Symbolisten und nicht zuletzt der Ju-

gendstil eigene künstlerische Prämissen. Dazwischen öffneten sich zahlreiche Nischen für Verzweigungen dieser Hauptströmungen.

Als zentrales Element in gleich mehreren dieser Stilrichtungen und künstlerischen Techniken des 19. Jahrhunderts tritt das Licht auf denkbar unterschiedliche Weise in Erscheinung. William Turner (1775–1851) und John Constable (1776–1837), die beiden herausragenden englischen Landschaftsmaler ihrer Epoche, beeinflussten mit ihrer Freilichtmalerei die folgende Künstlergeneration, insbesondere die Schule von Barbizon. Wie eng technischer Fortschritt und künstlerische Entwicklung damals miteinander verknüpft waren, lässt sich vor allem am Einfluss der Fotografie auf die bildende Kunst ermessen. Mit der bahnbrechenden Entdeckung des fotografischen Prinzips und den Erfindungen zur Haltbarmachung der dabei entstehenden Bilder – ab 1834 durch Talbot auf Papier, ab 1839 in Daguerreotypen – öffneten sich auch völlig neue Horizonte für die Malerei, man denke an die farbanalytischen Gemälde der Divisionisten um George Seurat (1859–1891).

Exemplarisch für die Lichtmalerei der Schule von Barbizon ist eine Ansicht von Venedig (Abb. 1) des Franzosen Félix Ziem (1821–1911). Das vor Farben geradezu überschäumende Gemälde wird von einem Pulk imposanter Segelschiffe dominiert, mit denen Ziem auf virtuose Weise mit schnellem und pastosem Pinselstrich Sonnenlicht und mediterrane Stimmung ins

Motiv holt. Carl Spitzweg (1808–1885) gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Münchner Malerei des 19. Jahrhunderts. In der September-Auktion konnte eines seiner typischen Landschaftsbilder vermittelt werden, das – wie so oft bei Spitzweg – *plein air* entstand (Abb. 2). In schnellem, beinahe flüchtigem Duktus und auf kleinem Format fing der erfahrene



4

Künstler die luftige Atmosphäre ein, die über der nahen Ortschaft liegt. Als «König des Himmels» betitelte man Eugène Boudin (1824–1898). Auch er war fasziniert von Licht und Schatten und deren Einfluss auf die Wahrnehmung und künstlerische Erfassung der Landschaft. Stets legte er in seinen Malereien ein besonderes Augenmerk auf die naturgetreue Wiedergabe von Himmel und Wasser, wie bei der «Ansicht der Maas bei Dordrecht» (Abb. 4).

FÜR EINLIEFERUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

GEMÄLDE ALTER MEISTER

Karoline Weser
weser@kollerauktionen.ch

- 1 Félix Ziem. «Fête de l'Assomption, dans le bassin». Öl auf Leinwand. 67 × 82 cm. Ergebnis: CHF 86 000
- 2 Carl Spitzweg. Vor der Stadt. 1875–80. Öl auf Holz. 16 × 30 cm. Ergebnis: CHF 68 000

- 3 Gustave Courbet. Stilleben mit Äpfeln. Um 1846–47. Öl auf Holz. 45,5 × 55 cm. Ergebnis: CHF 138 000

- 4 Eugène Louis Boudin. Ansicht der Maas bei Dordrecht. 1884. Öl auf Leinwand. 46,5 × 65,3 cm. Ergebnis: CHF 118 000

REVIEW.



Mops und Möpsin mit Jungem. Meissen, Modell J.J. Kändler und P. Reinicke, um 1744–1745. H 15 cm. Ergebnis: CHF 27 000



Fra Jacobus. Blatt aus einem Antiphonar mit der Darstellung des letzten Abendmahls. Veneto, circa 1390. 5,6 × 3,9 cm. Ergebnis: CHF 78 000



William Hamilton. Campi Phlegraei. Observations on the Volcanos of the Two Siciles. Neapel, Pietro Fabris, 1776–1779. Ergebnis: CHF 78 000



Heriz Serapi antik. 350 × 440 cm. Ergebnis: CHF 27 000



Seltener vergoldeter Bronze-Kruzifixus Romanisch, Schwaben, 2. Hälfte 12. Jh. H 19,8 cm, B 17,8 cm. Ergebnis: CHF 34 000



Prunk-Schrank mit Boulle-Marketerie. Louis XIV, von Nicolas Sageot, Paris um 1715/25. Ergebnis: CHF 444 000



Eulenpokal. Wohl Luzern Ende 19. / Anfang 20. Jh. H 27,5 cm. Ergebnis: CHF 16 000



Antwerpener Meister, um 1610–1615. Kopfstudie eines Mönchs nach oben blickend. Öl auf Holz. 47,5 × 37,7 cm. Ergebnis: CHF 336 000

REview.



Emaillé-Cloisonné-Kästchen. Moskau 1908–17.
Meistermarke GS (kyrill.) Grigorij Michailowitsch Sbitnjew.
12 × 17 cm. Ergebnis: CHF 32 000



Meister der Madonna Lazzaroni. Madonna dell'Umiltà.
Um 1375. Tempera und Goldgrund auf Holz.
90,5 × 50,5 cm. Ergebnis: CHF 96 000



Vermeil-Deckelkrug. England, wohl 19. Jh. Ungemarkt.
H 19,5 cm. D 10 cm. Ergebnis: CHF 27 000



Martin Schongauer. Der heilige Antonius, von Dämonen
gepeinigt. Um 1469–73. Kupferstich auf Bütten.
31,4 × 23,8 cm. Ergebnis: CHF 58 000



Frühes Böttgerporzellan-Teeservice. Meissen, um
1715–1720. Modell und Relief Johann Jacob Irminger.
Ergebnis: CHF 74 000



Bernardo Strozzi, genannt Il Cappuccino. Porträt des
Paolo Gregorio Raggi, Gouverneur von Korsika.
Öl auf Leinwand. 135 × 111 cm. Ergebnis: CHF 216 000



Böttgersteinzeug Teekanne und Deckel. Meissen,
Modell Johann Jacob Irminger, um 1710. H 10 cm.
Ergebnis: CHF 44 000



Johann Wilhelm Weinmann. Phytanthoza-Iconographia.
Regensburg, 1735–1737–1745. Folio.
Ergebnis: CHF 41 000



Paar Bronzepferde. Renaissance, nach der byzantini-
schen Quadriga der Piazza San Marco, Venedig, 17. Jh.
Bronze patiniert sowie blau/grünes Horn. H 32 cm.
Ergebnis: CHF 56 000



Kunst per Klick

Mit «**ibid online only**» bietet Koller neu auch virtuelle Auktionen an

Seit mehr als sechs Jahrzehnten führt Koller erfolgreich Auktionen durch. Während dieser Zeitspanne haben wir viele Veränderungen und Erneuerungen auf dem Kunstmarkt erlebt. In jüngster Zeit spielt das Internet eine immer wichtigere Rolle – als Informationsquelle und ebenso als Verkaufskanal. Im anhaltenden Onlineboom sehen wir grosse Chancen für die Zukunft des Auktionshandels – zum einen für unsere Einlieferer, zum anderen für eine zunehmend globaler werdende Klientel. Das Volumen des weltweiten Online-Kunsthandels soll inzwischen jenseits mehrere Milliarden Dollar pro Jahr liegen. Vor allem das jüngere Publikum der «Digital Natives» sieht keine Hemmschwelle in ausschliesslich online erreichbaren Offerten, weil auch andere Märkte längst virtuell geworden sind.

Unsere neuen Online-Auktionen unter dem Label «**ibid online only**» ermöglichen es den Kunstsammlerinnen und Kunstsammlern, über einen Zeitraum von zwei Wochen rund um die Uhr und ortsunabhängig Gebote via Internet abzugeben. Im Fokus des neuen niederschweligen Angebots stehen dekorative Objekte des unteren und mittleren Preissegments aus mehreren Jahrhunderten. Eine Zielgruppe dieser Online-Versteigerungen ist der breite Kreis von Sammlerinnen und Sammlern sowie

trendige jüngere Kundinnen und Kunden, die sich für schöne und ausgefallene Objekte interessieren. Auf der Koller-Webseite sind alle «**ibid online only**»-Auktionen mit einem Icon klar gekennzeichnet. Selbstverständlich können alle dort zur Versteigerung aufge-

ausgewählte Stücke individuell zusammenstellen, um später Gebote abzugeben oder den Verlauf der Auktion zu beobachten. Die Gebotsfrist wird jeweils um eine Minute verlängert, wenn in den letzten 30 Sekunden vor Gebotsende ein weiteres Gebot eintrifft. So

erhalten alle Bieter die Gelegenheit, ebenfalls weitere Gebote abzugeben. Auf diese Weise ähneln die Abläufe der Online-Auktion denen einer klassischen Saalversteigerung. Nach erfolgreicher Auktion erhält der Kunde oder die Kundin eine Rechnung per E-Mail; Zahlungen können per Kreditkarte oder Banküberweisung erfolgen.

Koller ist stolz, diesen nächsten Entwicklungsschritt bekanntgeben zu können und freut sich auf diese spannende virtuelle Ergänzung unseres bisherigen Auktionswesens.



rufenen Objekte in unseren Räumlichkeiten vorbesichtigt werden. Die genauen Besichtigungstermine sind bei jedem einzelnen Objekt vermerkt. Online stellen wir neben einer detaillierten und fachlich fundierten Beschreibung der Objekte eine Reihe von hoch aufgelösten Fotoaufnahmen zur Verfügung, damit man sich auch via Bildschirm einen realistischen Eindruck verschaffen kann. Mit dem Option «**Mein Katalog**» können sich Nutzerinnen und Nutzer





Standorte und Repräsentanzen

KOLLER ZÜRICH

Hardturmstrasse 102
8031 Zürich
Schweiz
T +41 44 445 63 63
F +41 44 273 19 66
office@kollerauktionen.ch

DÜSSELDORF

Ulrike Gruben
Citadellstrasse 4
40213 Düsseldorf
Deutschland
T +49 211 30 14 36 38
F +49 211 30 14 36 39
M +49 175 586 38 64
duesseldorf@kollerauktionen.com

KOLLER GENÈVE

Rue de l'Athénée 2
1205 Genève
Schweiz
T +41 22 311 03 85
F +41 22 810 06 30
geneva@kollerauktionen.com

MÜNCHEN

Fiona Seidler
Maximiliansplatz 20
80333 München
Deutschland
T +49 89 22 802 766
F +49 89 22 802 767
M +49 177 257 63 98
muenchen@kollerauktionen.com

MAILAND / TESSIN

Luigi Pesce
Via San Martino 5/7
20122 Mailand
Italien
T +39 339 596 27 68
milano@kollerauktionen.com
ticino@kollerauktionen.com

BEIJING

Jing Li
Chedaogou 10# 6/4-307
Haidian Qu
100089 Beijing
China
T +86 135 2039 8057
beijing@kollerauktionen.com

Expertinnen und Experten

SCHWEIZER KUNST

Cyril Koller
koller@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 63

GEMÄLDE ALTER MEISTER & DES 19. JAHRHUNDERTS

Karoline Weser
weser@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 35

IMPRESSIONISMUS & KLASSISCHE MODERNE

Fabio Sidler
sidler@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 41

POSTWAR & CONTEMPORARY

Silke Stahlschmidt
stahlschmidt@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 42

GRAFIK & MULTIPLES

Silke Stahlschmidt
stahlschmidt@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 42

ALTE GRAFIK & ZEICHNUNGEN

Franz Diegelmann
diegelmann@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 33

BÜCHER & AUTOGRAPHEN

Dr. Andreas Terwey
terwey@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 44

FOTOGRAFIE

Gabriel Müller
mueller@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 40

MÖBEL & DEKORATION

Stephan Koller
skoller@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 20

SILBER

Corinne Koller
ckoller@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 22

PORZELLAN, FAYENCE & GLAS

Sabine Neumaier
neumaier@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 12

SAKRALE SKULPTUREN

Stephan Koller
skoller@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 20

ANGEWANDTE KUNST & TEPPICHE

Jean-Pierre Dalla Vedova
dallavedova@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 11

DESIGN

Cyril Himmer
himmer@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 38

FASHION & VINTAGE

Jara Koller
jara.koller@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 45

SCHMUCK & JUWELEN

Carla Süssli
suessli@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 61

ARMAND- & TASCHENUHREN

Uwe Vischer
vischer@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 59

ASIATICA

Regi Preiswerk
preiswerk@kollerauktionen.ch
Tel. +41 44 445 63 13



Auktionen

- 3. Dezember** Asiatica: Himalaya, China
- 4. Dezember** Asiatica: Japan, Indien, Südostasien & Persien
- 4. Dezember** Photographie
- 5. Dezember** Schmuck & Juwelen,
Taschen- und Armbanduhren
- 6. Dezember** Design, Art Nouveau & Art Déco
- 7. Dezember** Impressionismus & Klassische Moderne
und Schweizer Kunst
- 8. Dezember** PostWar & Contemporary,
Grafik & Multiples

Koller ibid online only



- 14. November** Wein
Bieten ab 29. Oktober
- 4. Dezember** Asiatica
Bieten ab 15. November
- 11. Dezember** Silber
- 11. Dezember** Fashion & Vintage
- 12. Dezember** Sammlung Design
- 12. Dezember** Möbel und Design des 20. Jh.
- 13. Dezember** Schweizer Kunst
- 13. Dezember** Gemälde und Grafik des 20. und 21. Jh.
Bieten ab 26. November

Vorbesichtigungen

Zürich:

Mi. 28. November – Mo. 2. Dezember 2018, 10 – 18 Uhr

Do. 29. November, 10 – 21 Uhr

Hardturmstrasse 102 + 121, 8031 Zürich

27. November 2018, 18.30 Uhr: Vortrag von Rudolf Koella "Sonnenuntergänge von Vallotton und Dietrich mit anschliessendem Apéro. U.A.w.g.

Highlights Genf:

10. – 12. Dezember 2018

Hôtel Beau-Rivage, Quai du Mont-Blanc 13, 1205 Genf

Vernissage : 10. Dezember 2018, 12 – 13.30 Uhr

Highlights München:

16. – 19. November 2018

Maximiliansplatz 20, 80333 München

Vernissage: 16. November 2018, 18 – 20 Uhr

Schätzungstage

Gemälde Alter Meister & des 19. Jh.

München: 14. – 15. November 2018

Brüssel: 21. – 22. November 2018

Stuttgart: 26. – 27. November 2018

Termine für Schätzungen und Einlieferungen können jederzeit vereinbart werden.

Einlieferungen

Ausblick 1. Halbjahr 2019

März 2019 Gemälde, Zeichnungen und Grafik
**Alter Meister und des 19. Jh.,
Möbel & Dekoration, Porzellan, Silber,
Varia, Teppiche, Schmuck & Juwelen,
Bücher & Autographen**

Einlieferungen nehmen wir ab sofort bis Mitte Januar gerne entgegen.

Mai 2019 Asiatica: China, Himalaya, Japan,
Südostasien

Einlieferungen nehmen wir ab sofort bis Mitte März gerne entgegen.

Juni 2019 Moderne & Zeitgenössische Kunst,
**Schweizer Kunst, Armbanduhren,
Schmuck & Juwelen, Design,
Art Nouveau & Art Déco, Photographie.**

Einlieferungen nehmen wir ab sofort bis Mitte April gerne entgegen.

Bitte kontaktieren Sie uns frühzeitig. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.